

Es war Montag, der 16. Juli, und damit der letzte Tag des offiziellen Teils der WRTC. Ich konnte ein wenig ausschlafen, da ja, wie berichtet, keine Antennenarbeiten mehr anstanden. Auch musste alles eingepackt werden, denn heute ging es zur letzten Station: Die Lutherstadt Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Zuvor war ich noch mal kurz zu Fuß in der Innenstadt um Brötchen einzukaufen. Als ich diesen Morgen meine Gastgeberin fragte, ob ich mir das Buch "Ein Riese unter Riesen" ausleihen könnte, wurde mir sogar angeboten dieses mitzunehmen. Und das im Tausch gegen eine andere Sache, die ich später mit Frank vereinbarte. Vielen Dank nochmals hierfür! Nachdem ich ohne viel Stress mein Auto vollständig beladen hatte, ging es dann so gegen 10:30 los. Hätten wir gestern nur zwei anstatt der vier Antennenanlagen abgebaut, dann wäre der Morgen ganz schön stressig geworden. Es war eine gute Entscheidung den vollständigen Abbau aller vier Antennenanlagen noch am Sonntag durch zu ziehen.

Nächstes Ziel also Wittenberg. Im Vorfeld hatte ich für eine Stadtführung gegen 12:30 gebucht, welche vom Organisationsteam der WRTC angeboten wurde. Zuerst ging es wieder wie gewohnt zum großen Kreisverkehr nach der Schwarzen Elster. Nur diesmal nicht gerade auf die B87 Richtung Nordosten zum Wettkampfgebiet, sondern links die B101 Richtung Nordwesten. Diese Strecke fuhr ich etwa 15 km bis nach Brandis (Schönewalde). Dort bin ich dann links abgebogen auf die B187, welcher ich dann die restlichen 45 km bis Wittenberg folgen musste.

Am Ortseingang von Holzdorf zeigte sich auf der linken Seite was Vertrautes: Mitten im Feld und ganz einsam und alleine, stand ein Toilettenhäuschen in Blau mit weißer Kappe! Ein Schelm wer Böses dabei denkt. Ein späteres Studium der Karte in der FUNKAMATEUR-Spezialausgabe ergab, dass es sich hierbei um die WRTC-Site HLZ-2 gehandelt hatte. Bis auf den stillen Ort war bereits alles andere abgebaut. Laut Karte hätte ich von der B187 nach Holzdorf noch den „stillen Ort“ von HLZ-1 sehen müssen. Mir ist aber nichts bewusst aufgefallen.

Natürlich lief auch dieses Mal die ganze Zeit das Handfunkgerät auf dem 70cm-Band mit. Eingestellt war die Frequenz der Relaisfunkstelle DB0WRT (Standort Jessen). Seit gestern war das bestimmende Thema nicht mehr die Vergabe von Punkten für das VOTA-Diplom, es standen wieder organisatorische Fragen im Mittelpunkt. Nicht alle der 65 Sites wurden bereits am Vortag vollständig abgebaut und die eine oder andere Fahrt ins Zentrallager nach Jessen war noch notwendig. Außerdem war ich ja nicht der Einzige der heute vom Wettkampfgebiet in die Lutherstadt umzog. Sehr viele der Helfer fuhrten für die letzte Übernachtung Camping- und Wohnmobilplätze in der Umgebung von Wittenberg an. Außerdem kamen auch heute noch einige weitangereiste Funkamateure aus ganz Deutschland, die ihre Stationspakete abholten. Da bot sich der Relaisverbund an im Bedarfsfall mal nach dem Weg zu fragen.

Ich erreichte so langsam Jessen. Hier befand sich das Zentrallager der WRTC, das ich allerdings aus Zeitgründen nicht besuchte. Am Ortseingang konnte ich erstaunliches sehen: Weinanbau! Im Rahmen meiner Ausführungen zum Besuch des Bürgermeisters am Freitagnachmittag, inklusive Übergabe einer Flasche Schliebener Weins, hatte ich ja bereits angedeutet, dass uns das Thema Wein nochmals kurz begegnen wird. Das Gelände fiel links in Richtung Flusslauf der Elbe ab. An diesem Südhang waren die Weinberge. Ich fühlte mich kurz an die südliche Pfälzer Weinstraße zurück versetzt. Nur mit dem Unterschied, dass hier anstatt der Rheinebene das Urstromtal der Elbe und der Schwarzen Elter lag und vor mir Wittenberg anstatt Wissembourg im Elsass.

Jessen lag somit etwas höher als die Umgebung. Mit wohl ein Grund warum das 70cm Amateurfunkrelais für die WRTC hier aufgebaut wurde. Dessen Signale waren inzwischen sehr laut. Nach dem ich Jessen fast durchquert hatte fiel mir eine große Amateurfunk-Antennenanlage auf. Ob es sich hierbei um die Clubstation DP9A handelte, die ich zuvor schon mal auf Bildern im Internet sah? Ich hielt kurz an und machte ein paar Fotos.



*Die Antennenanlagen von DP9A in Jessen? – Nein, doch nicht!*

Am Ortsausgang sah ich dann aber eine noch wesentlich größere Amateurfunk-Antennenanlage in der Ferne. Dann war das zuerst gesehene doch nicht DP9A, sondern die private Anlage eines einzelnen Funkamateurs aus Jessen? Später, in Wittenberg, konnte Andreas meine Vermutung bestätigen. Er ist Mitglied des Amateurfunk-Ortsverbandes Jessen und musste es somit wissen.

Langsam aber sicher näherte ich mich Wittenberg. Die Fahrstrecke verlief jetzt einen großen Teil mehr oder weniger entlang der Elbe. Die Signale der Relaisfunkstelle DB0WRT aus Jessen wurden wieder zunehmend leiser. Einmal konnte ich auf der Gegenfahrbahn das Auto eines Hobbykollegen erkennen, aufgrund der Mobilantenne auf seinem Autodach. Ich war also richtig unterwegs. Kurz vor Wittenberg schaltete ich dann mein Handfunkgerät aus, da das WRTC-Amateurfunkrelais in Jessen nur noch stark verrauscht hörbar war.

In Wittenberg, wo ich gegen 11:30 ankam, war dann erst mal Parkplatzsuche angesagt. Ich wurde fündig auf der Rückseite des 360° Panoramas „Luther 1517“ von Yadegar Asisi.



*Leider nur von außen gesehen*

Leider sollte die heutige Zeit nicht ausreichen um dieses noch ziemlich neue 360° Panorama zu besuchen. Wo sollte die Stadtführung losgehen? Dazu rief ich noch am Morgen den WRTC-Helpdesk in Wittenberg an. Schnell und freundlich gab man mir die Auskunft, dass der Startpunkt der Führung das Lutherhotel ist. Also das Headquarter und dort, wo auch die meisten (weitangereisten) Wettkämpfer / Schiedsrichter und deren Familien untergebracht sind. Das macht ja Sinn!



*Der Eingang vom Lutherhotel in Wittenberg*

Nach etwa einer viertel Stunde Fußmarsch bin ich gegen 11:45 am Lutherhotel angekommen. Dieses war anscheinend komplett für die WRTC gebucht. Wo ich nur hinschaute, ausschließlich Amateurfunker. In der Hotellobby meldete ich mich an und bezahlte mein Ticket für die Stadtführung. Den einen oder anderen Bekannten traf ich wieder. So auch unseren Team-Leader Braco. Über das verlorene WM-Finale am Vorabend muss er gut hinweg gekommen sein, denn er machte einen fröhlichen Eindruck.



*Im Eingangsbereich des Hotels*

Es freute mich sehr Uli, DK4VW, aus Marburg zu treffen. Seinen Bemühungen und guten Beziehungen zur Bundesnetzagentur haben wir es zu verdanken, dass während des Wettbewerbs die Y8-Sonderrufzeichen verwendet wurden!

Ebenso traf ich zum ersten Mal Axel, DL6KVA, der mit seiner Organisation und Betreuung von uns Helfern eine tolle Arbeit gemacht hat.

Unsere ukrainischen Funkfreunde von HZB-3, die eine gute Platzierung erreicht hatten, konnte ich auch antreffen. Der Bitte nach einem Autogramm in ihren Spezialausgaben des FUNKAMATEUR kam ich natürlich gerne nach. Gegen 12:30 ging es los mit der Stadtführung durch den historischen Teil der Stadt der Reformation. Es waren schätzungsweise 30 bis 40 Teilnehmer an der Führung beteiligt. Das Publikum war bunt gemischt (Wettkampfteilnehmer, Schiedsrichter, Helfer und Familienmitglieder).



*Unsere Stadtführer*

Unser Stadtführer hatte eine sehr kräftige Stimme. Er versuchte uns als Reisegruppe in die Besichtigung "interaktiv" mit einzubinden. Immer wenn er einem Satz besonders "betont" abschloss, erwartete er z. B. ein lautes "Ahhhh!" oder "Ohhhh?" von uns als Gruppe. Aber das hat dann vor allem am Anfang nicht immer sofort geklappt. Im blieb dann nichts anderes übrig, als seinen letzten Satz, diesmal mit noch mehr Ausdruck und Stimmvolumen, zu wiederholen. Bis wir es endlich kapiert hatten und mitmachten.

Die Führung war hoch interessant! Die Altstadt von Wittenberg bietet eine Fülle von Highlights, von denen ich hier nur die allerwichtigsten aufzählen will:

- Der Holzmarktbrunnen
- Die Stadtkirche (Wirkungsstätte von Luther)
- Der Marktplatz
- Das Cranach Haus
- Die sogenannte „Thesentür“ an der Schlosskirche
- Die Schlosskirche

Noch etwas zum berühmtesten Bürger der Stadt (ja, der mit dem längeren Zwangsurlaub auf der Wartburg wie bereits in Kapitel 3 erwähnt):

## Unser werter Herr Dr. Martin Luther

Wenn ich für jedes Mal an diesem Tag, wo ich etwas von Luther und Co. (Melanchthon, die beiden Cranachs und „Herr Käthe“) hörte oder sah, nur 10 Cent erhalten hätte, meine kompletten Fahrtkosten für die WRTC wären finanziert gewesen!



*Am Holzmarktbrunnen*



*Der Marktplatz mit der Stadtkirche im Hintergrund*



*Die Schlosskirche*



*Die Tür mit den 95 Thesen von Luther*

Nach etwa einer Stunde endete die Führung an der Schlosskirche. Nach einem kleinen Mittagessen (die Brötchen, die morgens noch in Herzberg gekauft wurden) unternahm ich ab jetzt meinen eigenen Rundgang durch den historischen Stadtkern.

Kommen normalerweise in Deutschland auf 1000 „normale“ Menschen gerade mal ein (verrückter?) Funkamateurliebhaber, so war gerade auf den Straßen der Altstadt von Wittenberg das Verhältnis ein klein wenig anders als sonst. Ich würde sagen an manchen Stellen war das Verhältnis 1:1! Die überall verstreuten Hobbykollegen (inklusive Familienanhang) waren durch die WRTC-T-Shirts und -Kappen, sowie sonstige Kleidungsstücke mit aufgedruckten Buchstaben- und Zahlenkombinationen sehr leicht erkennbar.

Bei der Stadtführung sind wir in der Schloßstraße an einem Museum zur DDR Alltagskultur vorbeigelaufen. Dieses wollte ich mir nun in Ruhe mal anschauen. Sicherlich wird der Herr Luther hier keine so bedeutende Rolle spielen, wie sonst in fast jedem Winkel der Stadt. Besonders nett: Einzelpersonen bzw. kleine Gruppen hatten ihren persönlichen Führer durch das Museum, so auch ich. Es waren neben diversen Alltagsgegenständen (z.B. aus „Plaste und Elaste“) typisch eingerichtete Zimmer aus verschiedenen Jahrzehnten zu sehen, wie etwa ein „typisches“ Wohnzimmer der 60er Jahre. Der dargestellte Zeitraum ging nicht mit der Gründung der DDR Ende der 40er los, sondern mit den 30er Jahren. Daneben gab ein Raum im Erdgeschoss Informationen über die in Wittenberg stationierten russischen Streitkräfte, sowie deren Verhältnis zu den Einheimischen. Ich kann jedem, der mal nach Wittenberg kommt und sich für die jüngere Zeitgeschichte interessiert, den Besuch dieses Museums nur empfehlen.



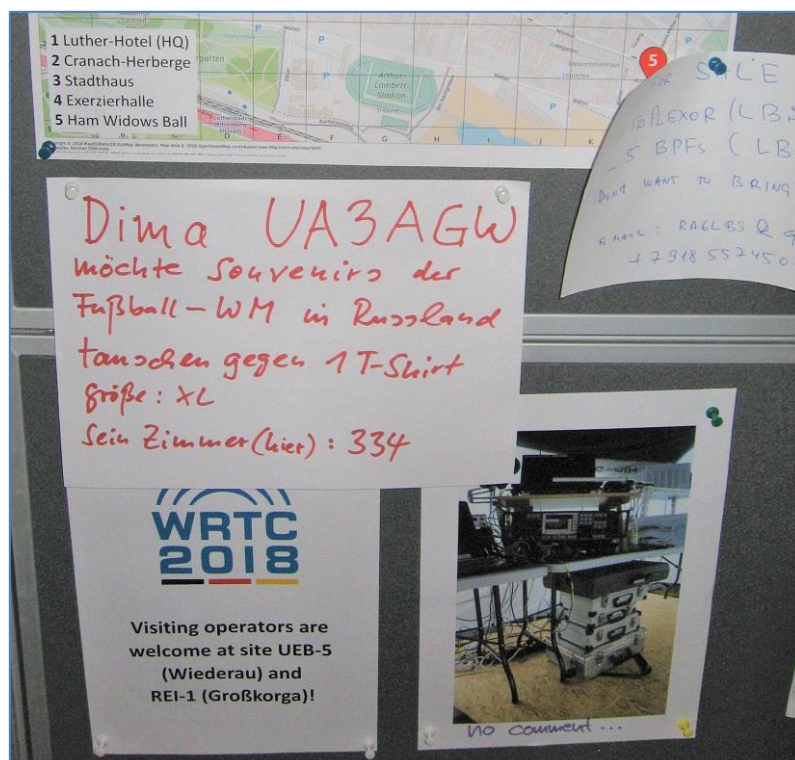
*Impressionen aus dem Haus für Geschichte in Wittenberg: DDR Alltagskultur*

Im Rahmen der Stadtführung waren wir bereits kurz in der Stadtkirche. Ich ging jetzt aber noch mal rein, um ein paar Fotos zu machen. Es konnten mehrere Gemälde von den beiden Cranachs (Senior und Junior) besichtigt werden. Ein bekanntes Bild ist der sogenannte „Reformations-Altar“ welcher 1547, ein Jahr nach Luthers Tod, aufgestellt wurde. Die dort gezeigten Motive waren auf Grund ihrer Darstellung eine einzige Provokation für den damaligen Papst Paul III. und der katholischen Kirche.



*Nicht die Queen, sondern der damalige Papst war über diesen Altar „not amused“*

Ich bin dann nicht direkt zum Lutherhotel zurückgelaufen, sondern habe über das ARSENAL Einkaufszentrum einen Abstecher zum nördlichen Rand der Innenstadt gemacht. Hier werden heute Abend die beiden Abschlussveranstaltungen zur WRTC stattfinden: Die Preisverleihungen in der Exerzierhalle und die Abschlussfeier im Stadthaus. Ich schaute mir auch die Parkmöglichkeiten vor Ort an, von denen genug vorhanden waren. Mein Auto stand ja noch an anderer Stelle.



*Pinnwand im Eingangsbereich Lutherhotel – Man beachte das „no comment...“ Bild rechts unten!!!*

Dann ging es zurück ins Lutherhotel, wo ich mich nochmals aufhielt, um das eine oder andere Gespräch zu führen.

#### Was zum Schmunzeln:

Wer die September Ausgaben der cqDL\* (Bild 2, Seite 13) bzw. des FUNKAMATEUR (Titelseite) in der Hand hatte, kann sich vielleicht noch an die beiden identischen Motive erinnern: Ein (28 kg) schweres Funkgerät der Marke Hilberling steht auf dem Tisch, ohne dass sich der selbige (Tisch) nur im Geringsten durchbiegt?! Diese Bilder zeigen nur die halbe, genauer gesagt „obere“ Wahrheit. Auf der Pinnwand im Eingangsbereich des Lutherhotels konnte man auch die „untere“ Wahrheit sehen. ☺

In einem Zimmer des Hotels, wohin ich aber nicht kam, fand was Wichtiges für die spätere Preisverleihung am Abend statt: Die Auswertung der Ergebnisse. Und das schon seit fast 22 Stunden. „Ja, wieso brauchen die solange?“ wird sich der eine oder andere Nichtfunker / Nicht-Contester fragen. Jogis Jungs haben 2014 in Rio ja auch nicht einen Tag warten müssen, bis feststand, dass sie Fußball Weltmeister sind! Ja, beim Amateurfunk ist zuweilen manches komplizierter, als im normalen Leben.

Gewonnen hat doch derjenige mit den meisten Punkten, also dem Produkt aus Anzahl Funkverbindungen und Anzahl Multiplikatoren? Und diese Punktetabelle konnte jeder weltweit bis zum Ende des Wettbewerbs live im Internet mit verfolgen. Stichwort: Live Score mit Hilfe der SCC Einheiten in jedem Stationszelt. Ja schon, aber das war ja nur das „vorläufige“ Endergebnis.

Bei einem solchen Wettbewerb können viele Fehler passieren. Sagen wir mal ein (hypothetisches!) WRTC Team konnte in den 24 Stunden insgesamt 4000 Funkverbindungen machen. Darunter auch unseren Funkfreund Oli aus Schwedt. Laut seiner Abstreichliste hatte er Verbindungen mit allen WRTC-Teams. Das Rufzeichen von Oli lautet **DH8BQA** und das steht in seinem elektronischen Log, welches den Weg nach Wittenberg gefunden hat. Im elektronischen Log unseres (hypothetischen) WRTC-Teams steht jetzt aber dummerweise nicht **DH8BQA**, sondern z.B. **DH8VQA**. Also leider das falsche Rufzeichen.

Dieser Tippfehler kann verschiedene Gründe haben (z.B. Ablenkung durch Störungen auf der Frequenz, Sekundenschlaf, gerade in eine Pizza gebissen beim Eintippen ...). Was im konkreten Fall wirklich schade wäre, den Oli ist sehr bekannt in der Contestszene. Und jeder der drei Wettkämpferinnen und 123 Wettkämpfer müsste sein korrektes Rufzeichen eigentlich im Schlafe auswendig kennen.

1290	14183	PH	14.07.2018	18:22	1	Y82F	59	28	W4FS	59	08	5		
1291	7199	PH	14.07.2018	18:22	2	Y82F	59	28	DC2AC	59	28	2		
1292	28300	PH	14.07.2018	18:23	2	Y82F	59	28	ER9A	59	29	-2	X	C: You copied ES9A wrong as ER9A (xcheck)
1293	14183	PH	14.07.2018	18:23	1	Y82F	59	28	WW3S	59	08	5	X	
1294	14183	PH	14.07.2018	18:23	1	Y82F	59	28	LY3P	59	29	2		
1295	7199	PH	14.07.2018	18:23	2	Y82F	59	28	DM2DLG	59	28	2		
1296	14183	PH	14.07.2018	18:23	1	Y82F	59	28	UZ5DX	59	29	2	X	
1297	14183	PH	14.07.2018	18:23	1	Y82F	59	28	DF1ZN	59	28	0	X	D Q: The QSO is not in log of DF1ZN (xcheck)
1298	7199	PH	14.07.2018	18:24	2	Y82F	59	28	DG4DBB	59	28	2		
1299	14183	PH	14.07.2018	18:24	1	Y82F	59	28	LY3AB	59	29	2		
1300	7199	PH	14.07.2018	18:24	2	Y82F	59	28	EA3PT	59	37	2	X	
1301	7199	PH	14.07.2018	18:25	2	Y82F	59	28	DF8AE	59	28	2	X	
1302	14183	PH	14.07.2018	18:25	1	Y82F	59	28	DL5MEV	59	28	2	X	
1303	7199	PH	14.07.2018	18:25	2	Y82F	59	28	DG5OAW	59	28	-2	X	C: DG5OAW is a bad call (judging)
1304	7199	PH	14.07.2018	18:25	2	Y82F	59	28	DF1ZN	59	28	2	X	
1305	7199	PH	14.07.2018	18:25	2	Y82F	59	28	OH5SB	59	18	2		

#### Bespiele für gefundene Fehler in der Auswertung des elektronischen Logs\*\*

Wie dem auch sei, hier gibt es leider keine Übereinstimmung zwischen den beiden elektronischen Logs. Einer der PCs zur Auswertung im Headquarter Wittenberg wird Alarm schlagen und aus den 4000 Verbindungen werden 3999! Und damit auch weniger Gesamtpunkte am Ende. Da es nicht bei einem einzigen Fehler bleibt, kommt einiges an „Punktabzügen“ zusammen.

\* Clubzeitschrift des Deutschen Amateur Radio Clubs (DARC e.V.).

\*\* Ausschnitt entnommen aus dem Auswertungslog von Y82F (HZB-1, Braco und Chris) auf der Homepage der WRTC 2018.



Das kann dann durchaus 1% bis 3% des Gesamtergebnisses sein. Es kommt somit zu Verschiebungen bezüglich der Platzierungen.

Und so eine Verschiebung kann durchaus die Top 3 tangieren. Bei der letzten WRTC 2014 in New England hatte laut vorläufigem Endergebnis das Beste unserer drei deutschen Teams leider nur den 5. Platz belegt. Also nichts mit einem Stehplatz auf der Siegetreppe. Dann die Sensation: Die Fehlerquote war nach der Auswertung so gering im Gegensatz zu den Mitstreitern, dass aus dem 5. Platz jetzt doch noch ein 3. Platz wurde!

Nach meinem zweiten Besuch im Lutherhotel ging es wieder zurück zum Auto, jedoch mit einem kleinen Umweg. Die (Außen-) Besichtigung der Wohnung von Martin und seiner Katharine stand nicht als Punkt auf der Stadtführung. Und so bin ich noch kurz zum Lutherhaus gelaufen.



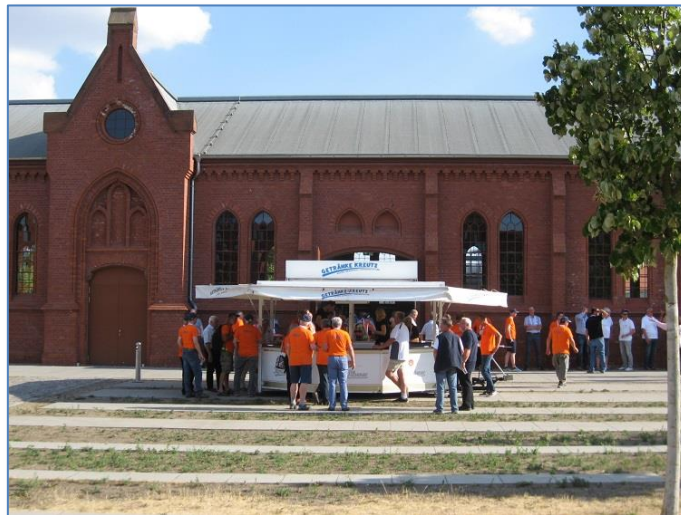
*Eine der berühmtesten Studenten WGs im ausgehenden Mittelalter*

Hier fand übrigens am Mittwoch zuvor der sogenannte „Hans Widdow Ball“ statt. Dabei handelte es sich um eine alternative Veranstaltung für mitgereiste Partner und Familienmitglieder, der aus der ganzen Welt kommenden Wettkämpfer und Schiedsrichter. Die Idee dazu entstand bereits auf der vorherigen WRTC 2014 in New England.

So gegen 17:30 bin ich dann mit meinem Auto auf einen der noch vielen freien Parkplätze in unmittelbarer Nähe zur Exerzierhalle gefahren. Der hauptsächlich touristische Teil dieses Montags war somit beendet und der krönende Abschluss der WRTC 2018 stand unmittelbar bevor.

So, es war endlich soweit: Die Preisverleihung stand unmittelbar bevor! In der Exerzierhalle, wo am Donnerstagnachmittag bereits die WRTC offiziell eröffnet wurde, sollte ebenfalls heute der Abschluss stattfinden. Nur, im Gegensatz zu Olympia, dass hier beim Abschluss mehr Personen anwesend sein sollten, als bei der Eröffnung.

Vor der Halle versammelten sich immer mehr Hobbykollegen. Der große personelle Aufwand, der zur Durchführung der WRTC erforderlich war, wurde zum ersten Mal so richtig sichtbar. Wer nach diesem nicht zu warmen Sommertag Durst hatte, der konnte diesen vor der Halle an einem extra aufgebauten Getränkestand löschen.



*Der Ort der Preisverleihung: Die Exerzierhalle*

Damit am späteren Abend dann auch der Magen nicht lange knurren musste, sollte es nach der Preisverleihung im benachbarten Stadthaus genügend Essen geben. Dieses war für alle Helfer kostenlos. Hierzu musste man sich in einer Schlange anstellen. Nach Nennung des Namens bzw. des Amateurfunk-Rufzeichens bekam man einen Bon. Vorausgesetzt man war in der Liste aller Helfer verzeichnet. Für den Bon gab es dann anschließend ein Kontrollband aus Papier um das Armgelenk. Dies kam nicht nur mir ein klein wenig kompliziert vor. Aber irgendwie hat es geklappt und keiner musste später hungers sterben.



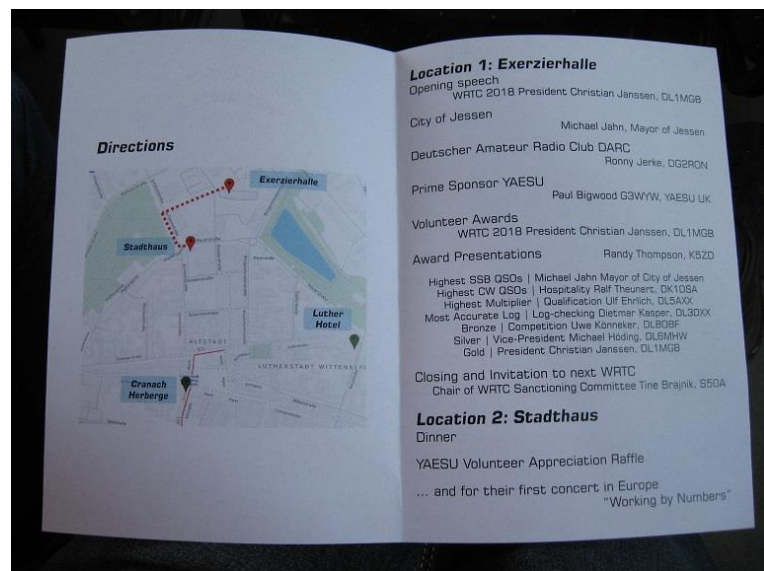
*Schlange stehen → Liste → Bon → Kontrollband → später kostenloses Abendessen!*

Als ich in die Halle kam, war diese noch relativ leer. Am vorderen Ende die Bühne für die spätere Preisverleihung, an der Decke die Nationalflaggen aller beteiligten Nationen und sehr viele Stühle.



*Der Saal der Exerzierhalle füllte sich langsam*

Daneben noch viel Platz zum Stehen. Ich setzte mich in etwa im vorderen Drittel der Sitzreihen hin. Neben mir die meisten meiner Kollegen vom Antennenteam HZB. Auf jedem der Stühle lag ein kleines Programmheft.



*Das Programm des heutigen Abends*

Sicherlich ist dem aufmerksamen Leser aufgefallen, dass es recht „bunt“ zugeht was die Kleidung betraf. Das hatte auch einen tieferen Sinn: Bei den offiziellen WRTC T-Shirts gab es eine Art „Farbcodierung“, anhand der man sah was für eine Rolle der Träger des T-Shirts einnahm. Die am häufigsten vorkommende Farbe war ein leuchtend helles Rot-Orange. Wer war diese Gruppe? Natürlich die Helfer, von denen es ja schließlich über 300 gab.

Als ich zuvor am Samstagabend mein Helfer T-Shirt mit der **roten-orangenen Farbe** bekam, bin ich zuerst ein klein wenig erschrocken. Stichwort: „**The Redshirt dies anyway!**“.

Zur Erklärung für alle „Nicht Star-Track Fans“ unter der Leserschaft (die Mehrheit?):

Bei den alten Raumschiff Enterprise Folgen aus den 60er Jahren kommen bei Außeneinsätzen mit Kampfhandlungen meistens Crewmitglieder in rotfarbigen Uniformen ums Leben\*. Oder hatten Captain James T. Kirk bzw. das vulkanische Spitzohr, jemals einen rotfarbigen Strampelanzug an? Nein! Die Farben waren Grün bzw. Blau. Wohl der wahre Grund warum Scotty (rotes Hemd) immer auf der Enterprise zurückblieb, um Kirk und die restlichen Überlebenden hoch zu beamen.

Wie dem auch sei, ich war nicht auf der WRTC 2200, sondern 2018. Und forschte auch nicht seit 5 Jahren mittels Raumschiff nach neuen Welten, die nie zuvor ein Funkamateure gesehen hat. Also auch keine Außeneinsätze, bei denen WRTC-Helfer einen Schaden hätten nehmen können.

Wie sah aber der WRTC-Farbcode denn nun aus? Hier die Übersicht...



So langsam füllte sich die Halle. Ich hatte zuvor die Sitzreihen abgezählt und kam auf etwa 540 Stühle. Dazu noch viel Platz zum Stehen. Sobald die Abschlussveranstaltung startete, sollte eine Live Stream ins Internet gehen. Ich verschickte per WhatsApp an den einen oder anderen Zuhause gebliebenen die Adresse wo dieser Live Stream zu sehen war. Als offizieller Beginn war 19:00 angesetzt, aber dieser sollte sich noch um ein paar wenige Minuten verzögern.

\* Der Grund für die hohe Sterberate hatte vertragsrechtliche Gründe bei Dreh der Serie: Die „Rothemden“ waren meist Nebendarsteller für nur eine Folge und waren somit „entbehrlich“ um als Kanonenfutter beim Außeneinsatz getötet zu werden.

Die Eröffnungsrede wurde vom Präsidenten der WRTC 2018 Christian, DL1MGB, gehalten. Danach folgten der Bürgermeister der Stadt Jessen Michael Jahn und der Vorsitzende des DARC Distrikts Brandenburg Ronny, DG2RON.



*Volles Haus während der Preisverleihung*











Doch bevor es dann zur Preisverleihung übergang, gab es eine kurze „Werbeunterbrechung“: Der Prime Sponsor der WRTC 2018, der japanische Hersteller von Amateurfunkgeräten YAESU hatte seine Vorstellung. Genauer gesagt der Geschäftsführer von YAESU UK Ltd. Paul, G3WYW. Hierbei gab es einen Abriss der Historie der in der Vergangenheit produzierten Funkgeräte, der dann in eine ausführliche Darstellung der aktuellen Modelle übergang.



*Der Prime Sponsor hat das Wort*

Anschließend startete die Verleihung der Preise. Die erste Verleihung ging nicht an die eigentlichen Wettkämpfer sondern an mehrere Helfer, die besonderen Einsatz gezeigt hatten. Von jetzt an führte der amerikanische Funkamateur und Contester Randy, K5ZD, durch das Programm.

Es ging los mit den Sonderpreisen:

Titel	Team Leader		Team Mate	
WRTC 2018 SSB Leader <sup>1)</sup>	Jeff, VY2ZM		Patrick, KK6ZM	
WRTC 2018 CW Leader <sup>2)</sup>	Tonno, ES5TV		Tiovo, ES2RR	
WRTC 2018 Multiplier Leader <sup>3)</sup>	Tonno, ES5TV		Tiovo, ES2RR	
WRTC 2018 Accuracy Leader <sup>4)</sup>	Leo, OR2F		Pascale, ON5RA	
Das beste Jugendteam <sup>5)</sup>	Alexandru, YO8TTT		Leonid, UT5GW	

Anmerkungen:

<sup>1)</sup> Meisten Verbindungen in Sprechfunk. Bedingung: Mindestens 1/3 der restlichen Verbindungen in Telegraphie. Gesamtwertung letzter Platz!

<sup>2)</sup> Meisten Verbindungen in Telegraphie. Bedingung: Mindestens 1/3 der restlichen Verbindungen in Sprechfunk.










<sup>3)</sup> Die meisten Multiplikatoren (Summer der Länder, Zonen und nationale Headquarter Stationen).

<sup>4)</sup> Das Log mit den prozentual geringsten Fehlern. Gesamtwertung vorletzter Platz!

<sup>5)</sup> Alter der Teilnehmer maximal 25 Jahre. Es nahmen insgesamt drei Jugendteams teil.

Das Team aus Estland wurde nach Empfang des zweiten Preises dezent darauf hingewiesen sich hinzusetzen, da es für Sie keine weiteren Preise mehr gab. Dass für einen Sonderpreis auch ein letzter bzw. vorletzter Platz reicht, zeigten schön die Teams aus den Kanada / USA bzw. aus Belgien

Und dann der Höhepunkt – Die ersten drei Plätze in der Gesamtwertung:

Titel		Team Leader		Team Mate	
Der <b>erste</b> Platz (Gold)		Gedas, LY9A		Mindis, LY4L	
Der <b>zweite</b> Platz (Silber)		Manfred, DJ5MW		Stefan, DL1IAO	
Der <b>dritte</b> Platz (Bronze)		Daniel, N6MJ		Chris, KL9A	



Die stolzen Gewinner der Gesamtwertung. Man beachte das Standbild im Hintergrund!  
v.l.n.r.: DL1IAO, DJ5MW, LY9A, LY4L, KL9A, N6MJ

Auf dem dritten Platz landeten Daniel, N6MJ, und Chris, KL9A, aus den USA, die als gemeinsames Team vor vier Jahren bei der WRTC in New England noch Sieger waren.

Begleitet von frenetischem Jubel der deutschen Funkamateure, die in der Exerzierhalle „leicht“ in der Überzahl waren, konnte diesmal unser bestes deutsches Team gegenüber von vor vier Jahren sich um einen Platz von Drei auf Zwei verbessern. Gratulation an Manfred, DJ5MW, und Stefan, DL1IAO!

Das Siegerteam um Gedas, LY9A, und Mindis, LY4L, kam aus Litauern. Nicht nur dass sie den ersten Platz belegten, sie waren des Weiteren die einzigen die zusammen über 5000 Funkverbindungen in 24 Stunden tätigen konnten!

Im Rahmen der 24stündigen Auswertung von Sonntag auf Montag hat es bei den ersten drei der Gesamtwertung keinerlei Verschiebungen bezüglich der Platzierungen gegeben. Wie bereits an anderer Stelle berichtet, hatte es ja vor vier Jahren noch eine positive Überraschung beim Platz Drei gegeben.

Wie lief es mit den Wettkämpfern aus dem Cluster Herzberg HZB? Leider keine Platzierungen ganz weit vorne, aber auch keine letzten Plätze:

- 9. Platz HZB-3 Vyacheslav, US2YW, und Iaroslav, UW7LL (Ukraine)
- 19. Platz HZB-1 Braco, E77DX, und Chris, 9A5K (Bosnien-Herzegowina / Kroatien)
- 38. Platz HZB-2 Bill, K2PO, und Alex, KU1CW (USA)
- 48. Platz HZB-4 Zvi, 4X6FR, und Seth, 4X1DX (Israel)

Eine komplette Übersicht aller Platzierungen findet sich in **Anhang 4** zu diesem Reisebericht.

Eine Nettigkeit gab es dann doch noch. Auf der Projektionsleinwand der Bühne war während der Verleihung ein Standbild zu sehen, welches das Stationszelt einer WRTC-Station zeigte. Drei Mal dürft ihr raten, welches Stationszelt von welcher Site zu sehen war?!

Na, wenn ich schon so rhetorisch frage und trotz einer Wahrscheinlichkeit von 1 zu 63:

### ***Es war das Stationszelt von HZB-1!!!***

So wie fast alles einen Anfang hat (außer einer Wurst), so gibt es auch ein Ende. Auch die WRTC 2018 in Deutschland ging ihrem offiziellen Ende entgegen. Die Erklärung hierzu wurde von dem slowenischen Funkamateur Tine, S50A, gesprochen. Ja, ganz wie bei den olympischen Spielen, nur dass keine Flamme aus Griechenland gelöscht werden musste.

Aber wie einmal ein Fußballtrainer aus Mannheim Waldhof gesagt hat: „*Nach der WRTC ist vor der WRTC*“ (oder so ähnlich?), so war auch hier die Frage wohin es in vier Jahren gehen wird. Wie in meiner Einführung beschrieben hatte es nach New England 2014 doch ein paar Tage gedauert, bis fest stand wer die WRTC 2018 austragen wird (Deutschland).

Diesmal ging es etwas schneller und die (Amateurfunk-) Nation, welche als nächste dran sein wird ist:  
..... ähhhhh ..... ??? \*

\* Nein, nicht schon wieder so ein blöder Cliffhanger! Versprochen dass es der letzte ist. Trotzdem bitte wieder die Seite umblättern.



# ***Bella Italia!***

Der genaue Austragungsort wird in der Emilia Romagna sein. Einzig die Po-Ebene macht für die WRTC Sinn, da sich nur hier eine ausgedehnte Ebene befindet, die gleiche Bedingungen bezüglich der Abstrahlung für alle Standorte gewährleistet.

Die anwesenden italienischen Funkamateure kamen auf die Bühne und bedankten sich beim Sanctioning-Committee, das die Auswahl zur nächsten WRTC in vier Jahren auf ihr Land gefallen ist. Anschließend wurde ein etwas mehr als vierminütiges Vorstellungsvideo gezeigt das unter folgendem Motto abschloss:

**ENJOY CULTURE, FOOD, RADIO  
WRTC 2022**

**WE ARE WAITING FOR YOU!**

Auf meinem Smartphone gab ich probeweise [www.wrtc2022.it](http://www.wrtc2022.it) ein und siehe da: Es war bereits eine offizielle Seite eingerichtet. Interessanterweise war in dem Video aus Italien zu sehen, das als Headquarter die Villa Griffone in der Nähe von Bologna vorgesehen ist. Der Ort an dem der Funkpionier Guglielmo Marconi ab 1895 seine ersten Versuche zur drahtlosen Kommunikation machte. Die WRTC kehrt also an den Ort, wo alles begann, zurück!



*Where do we go next? \**

Somit war die Preisverleihung abgeschlossen und es begann der zweite Teil des Abends.

\* Logo von der offiziellen Seite der WRTC 2022 in Italien.



Nachdem der offizielle Teil des Abends erledigt war, ging es jetzt zum gemütlichen Teil über. Hierzu mussten die schätzungsweise mehr als 700 Teilnehmern zu Fuß einen Ortswechsel von der Exerzierhalle in das nicht weit entfernte Stadthaus machen. Am Eingang gab es eine Eingangskontrolle und jeder der rein wollte musste das gelbe Papierband um sein Armgelenk haben.



*Am Eingang zum Stadthaus*

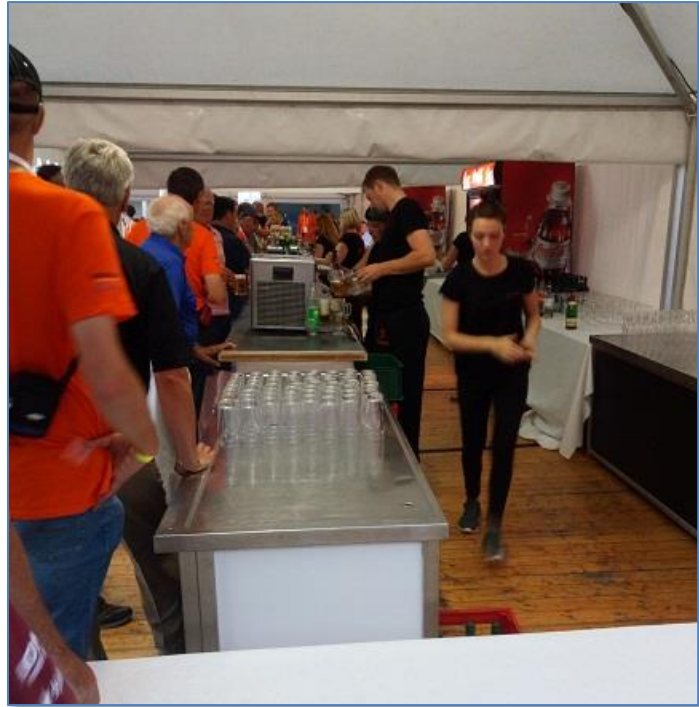
Natürlich konnten auch Nicht-Helfer bei der Abschlussveranstaltung teilnehmen. Zum Beispiel jemand der angereist war, um das Stationspaket für seinen Ortverband abzuholen. Er musste dann aber für den Eintritt bezahlen. Der Innenhof des Stadthauses bot zwar viel Platz, trotzdem war es gerammelt voll. Im Freien waren mehrere Zelte mit Sitzgarnituren aufgebaut. Innerhalb des Stadthauses konnte man sich ebenfalls hinsetzen. Getränke gab es im Freien an einem Stand, Essen dagegen an zwei Ständen im Freien und im Gebäude. Gegrillt wurde aber nur draußen.



*Wo hin? Unter Dach oder ins Freie?*

Nachdem die kleine Völkerwanderung von der Exerzierhalle in das Stadthaus abgeschlossen war, hielt der Präsident vom WRTC Organisationsteam noch eine kurze Ansprache. Anschließend wurde das Büffet eröffnet. Es bildeten sich längere Schlangen, besonders am Grill. Ich selbst hatte keine Eile mit der Nahrungsaufnahme und wartete daher so lange bis die Schlangen halbwegs verschwunden waren.

Ein kleiner Fehler wie sich noch zeigen sollte. Nein, nicht dass bezüglich des Hauptganges nichts mehr für mich übrigblieb. Hier war mehr als genug Essen vorhanden. Als ich mir aber zum Schluss einen Nachtisch (kleinen Pudding) holen wollte, waren diese leider schon komplett vergriffen. Aber abgesehen davon war das Essen sehr gut.



*Zum Essen und Trinken war (bis auf den Nachtisch) genug da*

Natürlich waren ich und all die anderen nicht ausschließlich zum Essen da. So was macht man ja bereits jeden Tag und muss deswegen nicht um die halbe Welt oder Deutschland reisen. Es ging darum sich persönlich mit anderen Hobbykollegen zu unterhalten, die man sonst nur auf den Funkbändern trifft.

Auf ein Treffen mit einem Funkkollegen habe ich mich bereits im Voraus besonders gefreut: Mit Stefan, DL1IAO. Wer aufgepasst hat wird sich an dieses Rufzeichen vom vorherigen Kapitel erinnern. Stefan war Team-Mate von Manfred, DJ5MW. Beide konnten als bestes deutsches Team den 2. Platz in der Gesamtwertung erringen.

Doch was war der Grund warum ich mich auf dieses Treffen mit Stefan gefreut habe? Dazu muss ich etwas in die Vergangenheit gehen, genauer gesagt 28 Jahre zurück in das Jahr 1990.

Was war in diesem Jahr für mich so besonders? Ok, zum einen der Führerschein, obwohl ich mit fast 19 Jahren eigentlich ein ziemlicher „Spätzünder“ war was den Erhalt des „Lappens“ betraf. Anderen meines Jahrgangs ging es da nicht schnell genug.

Das andere Ereignis war meine erste Amateurfunkprüfung Ende April bei der Oberpostdirektion in Karlsruhe. Zum theoretischen Teil der Prüfung (Technik und Gesetzkunde) waren etwa 20 Kandidaten anwesend. Für eine reine UKW Lizenz (C-Lizenz) hätte dies ausgereicht. Aber ich wollte von Anfang an auch eine Kurzwellenlizenz, und dafür waren Kenntnisse im Hören und Geben von Telegraphie (Umgangssprachlich: Morsen) erforderlich.

Es gab zwei Möglichkeiten:

1.) Die „kleinere“ A-Lizenz: Morsekenntnisse nur 30 BPM (Buchstaben pro Minute). Dafür aber nur drei Kurzwellen Bänder und maximal 150 Watt Senderausgangsleistung.

2.) Die „große“ B-Lizenz: Die doppelte Geschwindigkeit in Morsen (60 BPM). Aber alle Kurzwellenbänder und eine maximal erlaubte Senderausgangsleistung von 750 Watt.

Zwar hatte ich im Voraus schon fleißig die Morsetelegraphie geübt, aber die „große“ Lizenz traute ich mir noch nicht zu. Und so wollte ich nur die Prüfung mit 30 Buchstaben pro Minute ablegen.

Von den rund 20 Lizenzanwärtern blieben für die Telegraphieprüfung gerade mal zwei übrig: Ein 16-jähriger Jugendlicher in Begleitung seines lizenzierten Vaters und meine Wenigkeit (18 Jahre alt). Ich war als erstes dran. Erst hören und dann mit einer Handtaste geben. Im Nachhinein waren mir die 30 BPM fast zu langsam. Als Lohn der Mühe bekam ich das Rufzeichen DH5IAD.

→ Gebt das mal mit einer Hub Morsetaste (..... 3 Punkte, 5 Punkte, 2 Punkte .....) – viel Spaß!

Dann war mein jüngerer Prüfungskollege an der Reihe. Keine Fehler beim Hören. Aber dann beim Geben: Perfekte Hochgeschwindigkeitstelegraphie, gefühlt jenseits der 120 BPM. Vermutlich kam der Prüfer auch ins Schwitzen oder nicht mal mit. Für etwa zwei bis drei Planck-Zeiten fühlte ich mich mit meinen 18 Jahren nach Peinlichkeitshausen versetzt.

Und wie lauteten der Name und das Rufzeichen des jüngeren Prüfungsteilnehmers?

Stefan, DL1IAO!

Wie ging es weiter? Ich stockte nach etlichen Funkverbindungen in Telegraphie auf die höhere B-Lizenz im November 1990 auf und habe seitdem das Rufzeichen DL3IAS.

Das Rufzeichen von Stefan sollte die kommenden Jahre in den Ergebnislisten der großen Kurzwellen Wettbewerbe auf immer höheren Platzierungen erscheinen. Die „Karriere“, welche Stefan in der Contest Szene machte, kam für mich alles andere als überraschend.

Da aber Stefan und ich auf unterschiedlichen Spielwiesen des Amateurfunks unterwegs waren (er Kurzwelle, ich UKW und Mikrowelle), verloren wir uns schnell aus den Augen. Vor ein paar Jahren hatte ich dann meine erste Funkverbindung mit Stefan im Rahmen eines Wettbewerbs auf dem 10 Meter-Band.

Nachdem früher am Abend Stefan noch voll beschäftigt war (2. Platz), war nun die Zeit ihn anzusprechen. Erfreulicherweise hatte er mich sofort wiedererkannt und konnte sich auch noch sehr gut an unsere gemeinsame Telegraphie Prüfung in Karlsruhe erinnern. Wir hatten noch ein sehr nettes Gespräch. Stefan ist zwischenzeitlich der Arbeit wegen nach Schweden gezogen und hat dort das persönliche Rufzeichen SM3CWW bzw. SM9A in Wettbewerben.

### **Ein wirklich freudiges Wiedersehen nach über 28 Jahren!**

Natürlich führte ich auch mit anderen Funkkollegen das eine oder andere interessante Gespräch. Ich muss aber auch zugeben, dass diese Kollegen dann meistens wie ich auch im UKW-/Mikrowellenbereich tätig sind. Einen Teil dieser Gesprächspartner konnte ich hierbei sogar das erste Mal persönlich kennen lernen.

Viele der über 120 Wettkämpfer kannte ich von ihren Rufzeichen und so manchen konnte ich auch bereits bei einem der großen Kurzwellenwettbewerbe arbeiten. Aber irgendwie ist für mich das Treiben auf der Kurzwelle doch eine andere Welt, bei der ich nur gelegentlich vorbeischaue.

Etwa wenn ich auf einer Urlaubsreise Funk mit dabei habe. Dann wird meist Kurzwelle und nicht UKW gemacht, da hier die Chancen für eine Funkverbindung mit kleinen Funkgeräten und Antennen wesentlich größer ist. Ein anderer Kurzwellenevent, an dem ich inzwischen sehr gerne teilnehme, ist der CQ World Wide Contest in Telegraphie Ende November, der größte Telegraphiewettbewerb des Jahres überhaupt. Sehr viele Wettkämpfer der WRTC sind dort anzutreffen, ist er ja auch einer der wichtigen Wettbewerbe zur Qualifikation für eine Teilnahme an der WRTC.

Fast alle meine Kollegen vom Antennenteam HZB und von der Site HZB-1 konnte ich am Montagabend in Wittenberg wiedersehen. Dieter war zwar da, aber irgendwie sind wir uns nicht über den Weg gelaufen. Aber auch nicht überraschend, bei der Menge an Leuten die unterwegs waren. Jens musste nach der Preisverleihung bereits wieder nach Hause fahren. Wir hatten uns aber schon am Nachmittag auf dem Marktplatz in der historischen Innenstadt zufällig getroffen.

Neben Unterhaltung und Essen gab es auch eine Tombola mit Preisverleihung. Diese hatte ich aber total vergessen, und so konnte ich nur hinterher sehen wie die glücklichen Gewinner mit ihren neuen Funkgeräten fotografiert wurden. Da man nicht nach mir gesucht hatte gehe ich fest davon aus, dass ich auch nichts gewonnen hatte.

Für musikalische Unterhaltung wurde auch gesorgt. Laut Programmheft hatte die aus Amateurfunkern bestehende Band mit dem passenden Namen „**Working by Numbers**“ ihren ersten Auftritt in Europa.



*Zum Mitsingen: Zurück in die USSR? Nein, dann doch lieber zur nächsten WRTC!*

Ihr Repertoire umfasste hauptsächlich Classic Rock und Pop. So zum Beispiel das Intro des „Weißen Albums“ von den vier Pilzköpfen aus Liverpool. Nur dass der Titel alternativ „**Back to the WRTC**“ lautete anstatt „**Back to the USSR**“ wie im Original von John & Paul.

Alles im allen war die Feier im Stadthaus ein gelungener Abschluss der WRTC 2018 in Deutschland.

Ich kann mich nicht mehr an die exakte Zeit erinnern, aber es war definitiv vor Mitternacht, als ich die Abschlussparty verließ. Wo übernachten? Ein Campingplatz hätte sich nicht gelohnt, denn am Montag war ich den ganzen Tag unterwegs und für Dienstag stand die sehr weite Rückreise an.

Seitens der WRTC Organisatoren gab es das Angebot in einer Mehrzwecksporthalle in unmittelbarer Nähe der Exerzierhalle zu übernachten. Dieses Angebot nahm ich an. Also erst zurück ans Auto und dann mit Schlafsack und Matratze in Richtung Mehrzweckhalle, wo die Tür offen stand.



*Hier hätten noch ein paar reingepasst – Die Mehrzweckhalle für die letzte Übernachtung*

In der Halle lagen bereits etwa zehn Hobbykollegen schlafend. Ich hab mich somit möglichst still zu meinem Schlafplatz begeben, damit niemand geweckt wird. Dieser war am anderen Ende der Halle. Sollte jemand im Laufe der Nacht etwas „lauter“ werden, dann muss ich ja nicht direkt nebendran liegen.

Wie habe ich geschlafen? Leider nicht so gut. War es die „Umgebungslautstärke“ oder der harte Boden? Weder noch. Es war schlicht weg zu warm. Auch wenn wir nach dem starken Regen am Donnerstag keine Hitzewelle mehr hatten, so war doch immer noch Hochsommer. Die Halle hatte sich im Laufe des Montags schön aufgeheizt und die warme Luft wollte natürlich nicht so schnell entweichen.

Irgendwann bin ich dann doch noch eingeschlafen. Hätte ich draußen im Freien übernachtet, dann hätte ich mit Sicherheit gut geschlafen. Eine halbwegs bequeme Übernachtung im fahrbaren Untersatz war nicht möglich, da dieser mit Reiseutensilien vollgestopft war.

Um 06:00 morgens hieß es aufstehen und nach kurzer Zeit saß ich im Auto, bereit zur langen Heimfahrt. Wie bei der Herfahrt ließ ich wieder APRS mitlaufen (Smartphone App und der KX3). Die neue Kenwood Handfunke hatte nach ihrem 70cm Relaisfunkdienst die ganzen Tage zuvor mal eine Verschnaufpause verdient.



*Am Morgen danach – Die Exerzierhalle*

Der Weg führte mich auf der Bundesstraße B187 in Richtung Westen. Nach Coswig (Anhalt) ging es auf die A9 Richtung Leipzig. Es lief relativ gut. Wie eigentlich eine Woche zuvor geplant kam ich diesmal am Schkeuditzer Kreuz vorbei, nicht weit weg vom Flugplatz Leipzig-Halle. Auch von dieser Seite aus war in der Ferne kaum was von Leipzig zu sehen. Lediglich das City-Hochhaus, alias „Uniriese“, „Weisheitszahn“ oder auch „Steiler Zahn“, konnte ich mal kurz erkennen.

Ab dem Hermsdorfer Kreuz dann wieder die A4 in Richtung Westen. Durch Thüringen lief es auf der gut ausgebauten Autobahn ebenfalls schnell. Aber dann, kurz nach der Grenze in Hessen vor Bad Hersfeld auf einmal Stau. Es ging nur noch im Schrittempo auf zwei Spuren und dann die meiste Zeit den Berg hinauf. Dazu noch die mittägliche Sonne eines Sommertags, die erbarmungslos von oben schien. Eigentlich hätte ich jetzt meine Heizung + Gebläse auf die höchste Stellung bringen sollen, was ich aber wohl in geistiger Umnachtung nicht tat. Und was macht Wasser wenn es die 100 °C erreicht hat: Es wechselt den Aggregatzustand von flüssig auf gasförmig, wozu dann 2257 kJ pro kg benötigt werden.

Das ganze produzierte neben ungewöhnlichen Geräuschen und Dampfschwaden an der Motorhaube auch eine ungewohnte Temperaturanzeige am Armaturenbrett. Also rechts ran gefahren auf den Standstreifen und die rot orange Weste angezogen, welche sonst die ganze Zeit eingepackt war. Eigentlich hätte ich diese gar nicht benötigt, denn ich trug schon mein WRTC Helfer-T-Shirt und dieses hatte bereits die richtige Warnfarbe. Nach einer kurzen Abkühlphase für meinen Motor ging es nochmals ein kleines Stück weiter. Aber da es immer nach oben ging und der Stau in Schrittgeschwindigkeit nicht aufhören wollte, musste ich nach wenigen Metern wieder auf dem Standstreifen anhalten.

Diesmal standen aber drei Fahrzeuge vor mir. Und diese waren auch der Grund für den ganzen Stau: Ein kleiner Auffahrunfall und das Polizeiauto zur Aufnahme der Formalitäten. Zum Glück war niemand zu Schaden gekommen.

Die Herren in Grün fragten mich ganz genervt, was ich denn auf dem Standstreifen suche? „*Damit mein überhitzter Motor sich abkühlen kann!*“ antwortete ich. Hätte man aber auch sehen können. Die Motorhaube war ja zwischenzeitlich offen. „*Fahren sie weiter, in hundert Meter gibt es eine Nothaltebucht!*“. Na super, hoffentlich übersteht das meine Kiste! Verkehrstechnisch konnte nichts passieren, da es auf den beiden Hauptspuren immer noch im Schnecken tempo weiter ging.

Also habe ich die Fahrt nach kurzer Wartezeit fortgesetzt. Aber es war eine sehr schnelle Kühlung in Sicht. Der Hinderungsgrund (Auffahrunfall) war vorbei und gleichzeitig ging es ab jetzt wieder bergab. Nach dem ich Tempo aufgenommen hatte und damit ordentlicher Fahrwind vorhanden war, ging die Temperaturanzeige innerhalb von wenigen Sekunden wieder in den Normalzustand zurück. Die Nothaltebucht musste nicht mehr angefahren werden.

So fuhr ich bis zum nächsten Parkplatz weiter und dieser war zufälligerweise schon wieder die Autobahnraststätte Rimberg, wo ich bereits exakt eine Woche zuvor meine Mittagspause gemacht hatte. Ursprünglich wollte ich ja etwas weiter in Mittelhessen halten, aber aufgrund der staubedingten Verzögerung bin ich wieder an der gleichen Stelle gelandet.

Gar nicht überraschend war der Kühlwasserstand auf einen kritischen unteren Stand abgesunken und schrie nach einer Korrektur, bevor die Reise wieder weiter gehen konnte. Die Sache mit den 2257 kJ pro kg führt zwar viel Wärme ab, hat aber ihren Preis (Kühlwasser). Zuvor aber noch das Mittagessen, genauer gesagt Fast Food a la Hamburger und Pommes. Nicht von der Kette mit dem „M“, sondern die andere mit „B“ im Namen. Wie bereits an anderer Stelle erwähnt stand ja meine Reise NICHT unter dem Motto „*Kulinarische Abenteuer in der Mark Brandenburg*“. Danach noch (genügend) Wasser nachgefüllt und weiter ging es in Richtung Heimat.

Diese verlief ohne weitere Komplikationen. Zwischen Alsfeld und Reiskirchen brachte ein Gewitter eine kleine Abkühlung. Nach dem Frankfurter Kreuz dann wieder ein kurzer Halt. Der Wasserstand wurde überprüft und musste nochmals ein wenig aufgefüllt werden.

Ansonsten gab es keine weiteren Staus mehr und so kam ich auf der gleichen Strecke wie eine Woche zuvor gegen 16:00 zuhause in Schifferstadt an. Da meine aktuelle Position per APRS im Internet verfolgbar war, wurde ich bereits erwartet.

Noch eine kurze Zusammenfassung der gefahrenen Strecken: Hinfahrt Kilometerstand 585 km. Am Montagmorgen bei der Abreise in Herzberg 905 km. Somit wurden während der WRTC Woche im Wettkampfgebiet schlappe 320 km verfahren. Dies kam daher, da ich permanent jeweils zwischen Herzberg und Malitschkendorf hin und her gependelt bin.

Bei der Abfahrt in Wittenberg war der Stand 963 km. Und daheim angekommen 1510 km. Somit ist die Rückfahrt von Wittenberg nach Schifferstadt mit 547 km ein klein wenig kürzer gewesen als die Hinfahrt eine Woche zuvor.

Anschließend das übliche Programm wie bei jedem Ende eines Urlaubs: Ausladen, die Waschmaschine füllen bis nichts mehr reinpasst und alles andere was nicht für die Waschmaschine vorgesehen ist, sonst wie verstauen. Am nächsten Tag sollte es gleich wieder mit der Arbeit weiter gehen. Daneben gab es daheim viel zu berichten.

Natürlich kam ich mit ein klein wenig mehr zurück als ich losgefahren bin (Essen nicht mitgezählt). Diese Differenz ist jedem Reisenden allgemein unter dem Begriff „Souvenirs“ bekannt.



Zusammenstellung der „erbeuteten“ Souvenirs einer Woche WRTC

Damit ist mein Bericht vom eigentlichen Teil meiner Reise abgeschlossen. Es folgt nun abschließend die Nachbetrachtung im Rahmen des Epilogs.